

Klassik, Lyrik und der Raum

Zuhörer erleben in Beilngries einen Musik- und Lesungsabend in einem ganz besonderen Ambiente

Von Regine Adam

Beilngries – Es war ein außergewöhnlicher Konzertabend in wunderbarem Ambiente, mit einer herausragenden Musikerin, vereint in perfekter Harmonie mit akzentuierter Lyrik: Die Ausnahmegeigerin Angela Rossel und Bettina Balz vom örtlichen Buchladen waren zu Gast bei Stephan Grimaldi, der in Zusammenarbeit mit Altstadtmanaglerin Louisa Gress unter dem Titel „Pop-Up-Klassik & Lesung: Unerzählte Räume“ eine kleine Serie von ganz besonderen Konzerten an ausgewählten Orten organisiert. Zum Auftakt wurde das derzeit unbewohnte und zum Verkauf stehende Gebäude an der Beilngrieser Hauptstraße, in dem früher das Optik- und Juweliergeschäft Himmer untergebracht war, kurzerhand in einen „Konzertsaal“ verwandelt.

Nur 30 Gäste fanden hier Platz und für sie war schon der Weg vom Eingang, hoch über eine knarrende alte Holztreppe, in das ehemalige Wohnzimmer mit Teppich ein Erlebnis für sich. Unzählige Kerzen beleuchteten den Weg und schufen auch in dem Konzertraum ein Ambiente, in dem sich die schwungvolle, zarte, gefühlvolle, melancholische oder leidenschaftliche Musik von Angela Rossel perfekt entfalten konnte. Sie brachte mit ihrer Solovioline ein breites Spektrum an Klangfarben und Stimmungen in die ungewöhnliche Umgebung.

In drei Akte war der Abend gegliedert und jeder Akt erzählte seine eigene Geschichte: Den Auftakt bildete Angela Rossel mit Fritz Kreislers „Schön Rosmarin“, dessen elegante Leichtigkeit in die Welt der Wiener Kaffeehäuser führte. Bettina Balz las dazu Texte aus Stefan Zweigs „Die Welt von Gestern“, die das Bild einer vergangenen Epoche entstehen ließen, in der Kunst, Literatur und gesellschaftliches Leben eng miteinander verwoben waren.

Als Initiator, Veranstalter und Moderator führte Stephan Grimaldi das Publikum durchs Programm – frei, ohne Manuskript, dafür mit einer ausgeprochen charismatischen Art zu erzählen. Er schlug Brücken zwischen den Epochen, zwischen Komponisten und ihren Lebensgeschichten, zwischen



Unter dem Motto „Pop-Up-Klassik & Lesung: Unerzählte Räume“ haben Angela Rossel (oben, links), Stephan Grimaldi und Bettina Balz ihr Publikum in Beilngries begeistert. Ein beeindruckendes Ambiente mit besonderer Lichtstimmung trug ebenfalls zum Gelingen des Abends bei.

Fotos: Regine Adam

Maria Rilke, die auf die jeweils folgenden Violinenklänge einstimmt: Es ging um Liebe, Sehnsucht, Vergänglichkeit und die stillen Momente des Lebens. Besonders berührend war die Geschichte hinter der „Sicilienne“ von Maria Theresia von Paradis. Die österreichische Musikerin erblindete bereits im Alter von vier Jahren und feierte dennoch als Klaviervirtuosin große Erfolge in ganz Europa. Auch Edward Elgars „Salut d'Amour“ verrät persönliche Gefühle. Der Komponist widmete das Stück seiner späteren Frau Caroline Alice Roberts als Verlobungsgeschenk. Weil sie hervorragend Deutsch sprach, trug das Werk ursprünglich den Titel „Liebesgruß“.

Der dritte Akt führte schließlich in die Welt der Träume, Erinnerungen und Filmmusik. Robert Schumanns „Träumerei“ eröffnete einen stillen Blick auf Kindheit und Sehnsucht. Mit dem „Love Theme“ aus „Cinema Paradiso“ von Ennio Morricone wurde die Magie des Kinos musikalisch lebendig. Einen eindringlichen Akzent setzte das Thema aus „Schindlers Liste“ von John Williams. Die Musik ist zu einem Symbol für Trauer, Menschlichkeit und Erinnerung geworden. Die Geschichte hinter der Filmmusik unterstreicht ihre emotionale Kraft: Regisseur Steven Spielberg soll, so erzählte Grimaldi, darauf verzichtet haben, das Hauptthema während der Dreharbeiten am Set einspielen zu lassen, weil die Melodie die Filmcrew so tief bewegte, dass ein Weiterarbeiten kaum möglich gewesen wäre.

Langanhaltender Applaus belohnte schließlich Angela Rossel, Bettina Balz und Stephan Grimaldi für den überaus erfolgreichen ersten Konzertabend an ungewöhnlichem Ort.

Weitere folgen, teilte Grimaldi mit. Bereits am 12. November um 19.30 Uhr gibt es „Cello-Momente im Bürgerturm“ mit Anna Rehker am Violoncello, Stephan Grimaldi moderiert. Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft. Angela Rossel kann am 27. Februar 2027 im Bleime Schloss bei „Wein und Violine“ erlebt werden. Am 1. Juli 2027 gastiert sie mit ihrer Schwester als Duo Rossel unter dem Titel „Una notte italiana“ auf Schloss Hirschberg.

Literatur und Musik, plauderte locker über Entstehungsgeschichten, Persönlichkeiten und Künstler, die hinter den bekannten Melodien stehen. Dabei wirkte seine Moderation nie wie ein belehrender Vortrag, sondern eher wie ein lebendiges Gespräch mit dem Publikum.

So erzählte er beispielsweise,

dass Camille Saint-Saëns einst seinen berühmten „Karneval der Tiere“ ursprünglich als privaten musikalischen Spaß für Freunde geschrieben hatte und aus Sorge um seinen Ruf als ernstzunehmender Komponist die Veröffentlichung zu Lebzeiten untersagte. Mit einer Ausnahme: „Der Schwan“ – heute

eines seiner bekanntesten Werke. Von dem zarten Meisterwerk konnten sich die Besucher dann überzeugen, als Angela Rossel zur Geige griff und das Stück meisterhaft vortrug.

Im zweiten Akt rückten Poesie und leise Töne in den Mittelpunkt. Bettina Balz las Texte von Mascha Kaléko und Rainer